

Unser gewöhnliches Bild des Ich ist ein in sich zusammengeschrumpfter Punkt, der innerhalb des Körpers verortbar und von der Welt getrennt ist. Ausgehend von diesem Bild wird das Ich als etwas erlebt, das im Gegensatz zur Bildung von Gemeinschaft steht. Der Vortrag möchte zeigen, wie die einfachste Beobachtung des wahrnehmenden Ichs in der Tat diesem Bild widerspricht und uns auf eine unverortbare Mitte/Sphäre aus Wärme und Licht hinweist: Das Ich ist Gegenwart – nicht als finsternes Atom, sondern als Gemeinschaft und Gespräch mit der Welt.